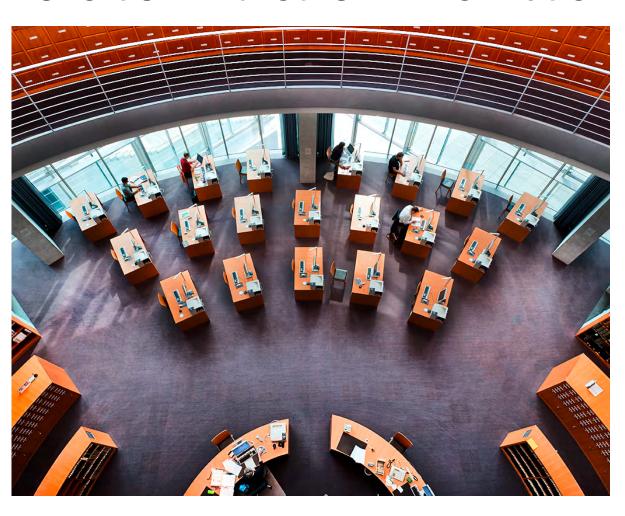
APBBaktuell



Behörde - Bibliothek - Information



Arbeitsgemeinschaft der Parlamentsund Behördenbibliotheken

Ausgabe Nr. 67 - 1. Juli 2016

Themen

- Die neue Bibliothek des Bundesministeriums des Innern
- Bücher einer Ausstellung
- Wer sucht kann finden: die Parlamentsdokumentation des Landtages von Sachsen-Anhalt



EDITORIAL

n dieser Nummer 67 von "APBB aktuell" haben wir mehrere positive Erfahrungsberichte aus unseren Arbeitsbereichen versammelt. Es zeigt sich, dass es sich lohnt, Chancen von Umzug, Möglichkeiten der Dokumentation oder sogar von

Fernsehprogrammen zur Profilierung unserer Bibliothek zu nutzen. Ich würde mich freuen, wenn Sie weiterhin uns Aufsätze und Erfahrungsberichte einreichen, damit wir zur Information der Kolleginnen und Kollegen beitragen können.



Dr. Jürgen Kaestner

IMPRESSUM

APBB aktuell

Behörde - Bibliothek - Information

ISSN: 2196-6222

Arbeitsgemeinschaft der Parlamentsund Behördenbibliotheken (APBB)

Dr. Jürgen Kaestner

Hessischer Landtag Schlossplatz 1-3 65183 Wiesbaden J.Kaestner@ltg.hessen.de www.apbb.de

Redaktion:

Annett Fürste

Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Ernährung des Landes Sachsen-Anhalt, Bibliothek, Leipziger Str. 58, 39112 Magdeburg, Tel.: 0391/567 3248 Annett Fuerste@mlu.sachsen-anhalt.de

Elisabeth März

Deutscher Bundestag, Bibliothek, Platz der Republik 1, 11011 Berlin, Tel. 030-22735177 elisabeth.maerz@bundestag.de

Art Direction und Grafik

trurnit Publishers, München

Diese Publikation kann auf internen Servern gespeichert werden. Exemplare können dem Benutzer in gedruckter oder elektronischer Form zur Verfügung gestellt werden.

Titelbild: Deutscher Bundestag, Jörg F. Müller

Inhalt



INHALT

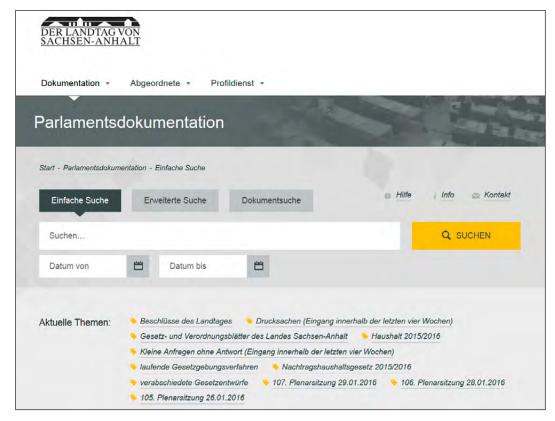
Editorial	2	NACHRUF Kaestner: 1	15
Impressum	. 2	Nachruf Dr. Fritz Hartmut Teßmer 1945 - 2015	
FACHBEITRAG Link-Köster: Wer sucht, kann finden: die Parlamentsdokumentation des Landtages von Sachsen-Anhalt		PRAXISBEITRAG Stappenbeck:	
Schawaller: Bücher einer Ausstellung	. 7	Ansari:1 Einführung eines Nachrichtenangebots von N24 in der Bibliothek von IT.NRW	

BIBLIOTHEKSPORTRAIT

WER SUCHT, KANN FINDEN: DIE PARLAMENTSDOKUMENTATION DES LANDTAGES VON SACHSEN-ANHALT

SCHON 1668 ERKANNTE GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ DIE NOTWENDIGKEIT EINER DOKUMENTATION, DER INHALT-LICHEN ERSCHLIESSUNG VON DOKUMENTEN. ALLERDINGS FAND SEIN VORSCHLAG, EINEN DOKUMENTATIONSDIENST FÜR DIE LEIPZIGER BUCHMESSE EINZURICHTEN, NICHT DIE UNTERSTÜTZUNG DES KAISERS.¹

Die Zeiten haben sich geändert. Heute ist die Parlamentsdokumentation des Landtages von Sachsen-Anhalt und ihre Datenbank PADOKA ein unverzichtbares Mittel bei der Recherche nach den verschiedensten Informationen. Das Team der Dokumentation versteht sich als Dienstleister für Abgeordnete sowie Bürgerinnen und Bürger und hilft, die Arbeit des Landtages transparenter zu gestalten. Zum Beispiel werden alle Stationen eines Gesetzgebungsvorganges vom Entwurf bis zur Verabschiedung mit allen Beratungen und Dokumenten in der Datenbank nachgewiesen. Ebenso kann der aktuelle Beratungsstand eines Gesetzgebungsverfahrens erfragt werden. Diese Datenbank steht auch im Internet zur Verfügung und ermöglicht eine Recherche über alle Dokumente und Beratungsvorgänge nach den verschiedensten Suchkriterien seit der 1. Wahlperiode des Landtages von Sachsen-Anhalt². Sie ist nicht nur eine Fachdatenbank für Experten, sondern kann über einfache Sucheinstiege auch für jeden Bürger Information liefern.



Suchmaske im Internet

DIE PARLAMENTSDOKUMENTATION DES LANDTAGES VON SACHSEN-ANHALT / Link-Köster

WIE WERDEN ABER DIESE INFORMATIONEN BEREITGESTELLT?

Im Landtag entsteht eine Fülle an Material: Gesetzentwürfe, Anfragen und andere Drucksachen, Stenografische Berichte, Ausschussprotokolle, sonstige Dokumente, nur um einige zu nennen. Alle diese Dokumente landen, mittlerweile hauptsächlich elektronisch, auf den Schreibtischen der Dokumentation. Die Aufgabe dort ist es, diese Dokumente inhaltlich zu erschließen und nach formalen Kriterien in eine Datenbank einzugeben, so dass auch Jahre später Anfragen zu Gesetzesänderungen, zu verschiedenen Themen, Redebeiträgen einzelner Abgeordneter und noch viel mehr, schnell recherchiert werden können.

Ein Beispiel: ein Gesetzentwurf gelangt in die Dokumentation. Zuerst wird ein Beratungsvorgang (ähnlich einer elektronischen Akte) angelegt, zu der alle später anfallenden Dokumente hinzugefügt werden. So kann der parlamentarische Weg eines Gesetzes lückenlos nachvollzogen werden: vom Entwurf über Ausschussberatungen bis zur Verabschiedung und Veröffentlichung im Gesetz- und Verordnungsblatt des Landes Sachsen-Anhalt.

Im nächsten Schritt werden die formalen Dokumentdaten erfasst. Neben der Dokumentenerfassung nach formalen Kriterien wird zu diesem Gesetzentwurf ein Abstract, eine inhaltliche Kurzbeschreibung, erstellt, damit schnell ersichtlich ist, um was es eigentlich geht. Zusätzlich werden noch Schlagworte vergeben. Die Schlagworte sind wichtig, weil sie dem Nutzer helfen, über ganz unterschiedliche Begriffe möglichst alles zu einem Thema zu finden. Die Schlagwörter entstammen dem Parlamentsthesaurus PARTHES, eine Art Wörterbuch für Parlamentsbegriffe. Er enthält ca. 35.000 Schlagwörter mit Synonymen und Verweisen und wird von allen Dokumentationen der 16 Landesparlamente genutzt.

Hinter jedem Schlagwort wird eine Wortstruktur geschaffen, damit über Verweise und Synonyme der Nutzer zu genau dem richtigen Schlagwort kommt. In der elektronischen Suchmaske gibt es bei der Begriffsauswahl Unterstützung.

Beratungsvorgang

Gesetzentwurf CDU, SPD 09.09.2015 Drucksache 6/4359 (24 S.) Zugang: öffentlich Gehört zum Vorgang: PDF

→ Kampfhund

Gesetz zur Änderung des Gesetzes zur Vorsorge gegen die von Hunden ausgehenden Gefahren (alter Titel: Erstes Gesetz zur Änderung des Gesetzes zur Vorsorge gegen die von Hunden ausgehenden Gefahren)

- Artikel 1: Änderung des Gesetzes zur Vorsorge gegen die von Hunden ausgehenden Gefahren, zuletzt geändert durch Gesetz vom 15.07.2015 (GVBI. LSA S. 369, 371); Klarstellungen zu den Begrifflichkeiten "Rasse" und "Kreuzung"; Erweiterung des Beurteilungs- und Wertungsspielraums der zuständigen Behörden bei der Prüfung der "Bissigkeit" für die Einstufung als "gefährlich" im Sinne des Gesetzes; Aufhebung der Leinen- und Maulkorbpflicht; Artikel 2: Änderung des Kommunalabgabengesetzes, zuletzt geändert durch Gesetz vom 17.12.2014 (GVBI. LSA S. 522); Verwendung der Hundesteuerdaten für die Überwachungstätigkeit; Artikel 3: Inkrafttreten-

- Schlagwörter ausblenden
 - → Datenaustausch
 - → Hund
 - → Kommunalabgabe
- ▼ Redner ausblenden

PIPr 6/95: Kolze, Jens (CDU) S. 7919-7920; Striegel, Sebastian (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) S. 7920-7922; Hampel, Nadine (SPD) S. 7921-7922; Tiedge, Gudrun (DIE LINKE) S. 7923

PIPr 6/97: Kolze, Jens (CDU) BE S. 8070-8071

Gesetzentwurf CDU; SPD 09.09.2015 Drucksache 6/4359 (24 S.)	@
Plenarprotokoll 6/95 17.09.2015 S. 7919 -7924 (TOP 10) , 1. Beratung	@ <u> </u>
Ausschussüberweisung: Ausschuss für Inneres und Sport (federführend)	
Ausschussprotokoll Ausschuss für Inneres und Sport 6/INN/70 01.10.2015 S. 19-20	
Beschlussempfehlung Ausschuss für Inneres und Sport 07.10.2015 Drucksache 6/4440 (8 S.)	
Plenarprotokoll 6/97 14.10.2015 S. 8070 -8071 (TOP 9) , 2. Beratung	
Beschluss: Annahme mit Änderungen	
Gesetz vom 27.10.2015 Gesetz- und Verordnungsblatt Nr 27 02.11.2015 S. 560	0 1

Vorlagen anzeigen

DIE PARLAMENTSDOKUMENTATION DES LANDTAGES VON SACHSEN-ANHALT / Link-Köster



Ausschnitt aus dem PARTHES

Neben den Eingaben in die Datenbank gehören die Weiterentwicklung der Datenbank mit ihren Suchmasken, Auswertung des Nutzerverhaltes, Schulungen und Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen der anderen Landesparlamente zu weiteren Aufgaben der Dokumentation. Durch die intensive Zusammenarbeit der Dokumentationseinrichtungen der Länder besteht eine Angleichung der Dokumentationsprinzipien über die Anwendung des sogenannten DIP-Modells, "Dokumentations- und Informationssystem für parlamentarische Vorgänge" hinaus. Mit dem "Parlamentsspiegel" wird eine elektronische Datenbank vorgehalten, in der Vorgänge und Dokumente aus allen Bundesländern unter "einem Dach" recherchiert werden können.



Suchmaske Parlamentsspiegel

Um eine einheitliche Erschließung zu gewährleisten, sind daher Absprachen notwendig. Unter anderem steht der gemeinsam genutzte Thesaurus PARTHES immer wieder auf der Tagesordnung der regelmäßigen Redaktionssitzungen. Beispielsweise können über diese Schlagworte die Nichtraucherschutzgesetze aller Länder gesucht und auch gefunden werden, obwohl die Gesetze in den Ländern sehr unterschiedliche Titel haben

Sollte Hilfe notwendig sein, weil etwas nicht gefunden wird oder die Technik nicht mitspielt, werden Anrufe gerne entgegengenommen und das Problem schnell gelöst. Festzustellen ist, dass seit Einführung des Internets das persönliche Beratungsgespräch immer mehr in den Hintergrund getreten ist und damit das direkte Feedback. Im Vordergrund steht aber nach wie vor die Frage: "Wie sucht der Nutzer das Dokument / den Vorgang?"

Daher ist zum Beispiel auch die Suche nach dem richtigen Schlagwort manchmal kompliziert, da es häufig feine Nuancen in der Bedeutung eines Wortes gibt. Dann wird im Team diskutiert, welches der beste Begriff ist und wie dieser mit anderen Begriffen in Beziehung gesetzt werden könnte. Egal wie gewissenhaft Schlagworte vergeben und inhaltliche Zusammenfassungen erstellt werden, ob die gesuchten Dokumente gefunden werden, kann letztlich nur der Nutzer bestätigen.

Zur Vereinfachung und besseren Lesbarkeit wird im Text die männliche Schreibweise vertretend für beide Geschlechter angewendet.

Anmerkungen:

- Schröder, Thomas A.: Parlament und Information: die Geschichte der Parlamentsdokumentation in Deutschland. Potsdam: Verl. für Berlin-Brandenburg, 1998, S. 200
- 2. www.landtag.sachsen-anhalt.de > Dokumente > Dokumentation
- 3. www.parlamentsspiegel.de



Andrea Link-Köster Landtag von Sachsen-Anhalt Parlamentsdokumentation

BÜCHER EINER AUSSTELLUNG

EIN WERKSTATTBERICHT ÜBER DIE VORBEREITUNG DER AUSSTELLUNG "DER DEUTSCHE BUNDESTAG PRÄSENTIERT ALTE BÜCHER AUS DEM BESTAND SEINER BIBLIOTHEK" IM SEPTEMBER 2015

DER AUFTAKT (APRIL 2015)

Zurückkommend auf eine Anregung des Vizepräsidenten Johannes Singhammer, MdB, beschlossen Ältestenrat und Präsidium des Deutschen Bundestages im April 2015 eine Ausstellung interessanter, antiquarisch erworbener Bücher aus dem Bestand der Bibliothek des Deutschen Bundestages, die im Rahmen des Tages der Ein- und Ausblicke des Deutschen Bundestages (TEA) am 6. September 2015 gezeigt werden sollte. In dem von der Bibliothek hierzu erarbeiteten Grobkonzept wurde eine Auswahl von ca. 30 Büchern mit Erscheinungsjahr ab Ende des 16. Jahrhunderts vorgeschlagen, die den Bestandsaufbau an älterer Literatur in den für das Parlament relevanten Kerngebieten Staatstheorie. politisch-juristische Klassiker wie Montesquieu und Rousseau, historisches Schrifttum sowie besonders Werke des Staats- und Parlamentsrechts widerspiegeln, ergänzt um Titel mit direktem Bezug zum Deutschen Reichstag sowie einer Auswahl von Verfassungsurkunden aus der Zeit von 1848 -1871. Die Ausstellung wurde in der Abgeordnetenlobby des Reichstagsgebäudes, dem sogenannten Sieverding-Raum, in der Zeit vom 6. bis zum 12. September 2015 gezeigt. Am 6. September 2015, dem Tag der Ein- und Ausblicke, stellte sie eine der ersten Stationen des Rundganges durch das Reichstagsgebäude für die Besucherinnen und Besucher dar.

Der vorliegende Werkstattbericht soll einen Überblick über die Entwicklung des Projektes, die einzelnen Phasen der Vorbereitung und seine Umsetzung geben. Die Verfas-

serin, Leiterin des Benutzungsbereichs, war federführend verantwortlich und fungierte über den gesamten Zeitraum als Ansprechpartnerin und Koordinatorin – sowohl innerhalb der Bibliothek als auch mit den weiteren Akteuren innerhalb und außerhalb der Verwaltung des Deutschen Bundestages.

Der Beschluss des Präsidiums bedeutete für die gesamte Bibliothek eine große Ehre und gleichzeitig insbesondere für den Bereich Benutzung und Information, der auch für die Öffentlichkeitsarbeit der Bibliothek verantwortlich ist, eine besondere Herausforderung: Galt es doch, erstmals eine Ausstellung außerhalb der Räume der Bibliothek zu realisieren – und dies mit Exponaten, die im alltäglichen Geschäft der Parlamentsbibliothek weder im Fokus der Nachfrage noch im Zentrum der bibliothekarischen Betreuung stehen. Diese beiden Aspekte sollen zunächst kurz erläutert werden.

REGELMÄSSIGE BUCHPRÄSENTATIONEN ALS "SCHAUFENSTER DER BIBLIOTHEK"

Die Bibliothek des Deutschen Bundestages ist als weltweit eine der größten Parlamentsbibliotheken eine moderne wissenschaftliche Spezialbibliothek mit einem Bestand von 1.4 Mio. Bänden und einer stetig wachsenden Zahl an elektronischen Büchern, Zeitschriften und Aufsätzen. Die Bestände umfassen das für das parlamentarische und politische Geschäft relevante aktuelle nationale und internationale Schrifttum zur Literatur- und Informationsversorgung der

Mitglieder des Deutschen Bundestages und seiner Gremien sowie aller im Deutschen Bundestag Beschäftigten.

Die Bibliothek ist eine klassische Magazinbibliothek, deren Bestände nicht sichtbar aufgestellt sind. Regelmäßige thematische Buchausstellungen gehören deshalb zum Konzept der Öffentlichkeitsarbeit der Bibliothek, um die Bestände zu zeigen. Die Bücher werden in den Lesesälen in fest eingebauten Vitrinen präsentiert. Hierbei handelt es sich fast immer um Publikationen aus dem neueren Bestand zu aktuellen politischen Fragestellungen, Themen mit Parlamentsbezug oder zu wichtigen Gedenktagen. Die alle zwei bis drei Monate wechselnden Ausstellungen sollen als "Schaufenster für die Bibliothek" 1 den Nutzerinnen und Nutzern einen direkt sichtbaren und greifbaren Eindruck von der Bestandfülle und den Sammelschwerpunkten vermitteln; die ausgestellten Publikationen können ohne Vorbestellung sofort entliehen werden.

ANTIQUARISCH ERWORBENER HISTORISCHER BE-STAND UND SEIN NACHWEIS IN DEN KATALOGEN

Gegründet im Jahr 1949 als Nachfolgerin der früheren Reichstagsbibliothek, deren Bestände während des Zweiten Weltkrieges weitestgehend verloren gingen,² verfügt die Bundestagsbibliothek nicht über besondere und wertvolle historische Bestände³ in größerem Umfang. Aus antiquarischen Ankäufen⁴ während der 1960er und 1970er Jahre, die dem systematischen Bestandsaufbau älteren Schrifttums⁵ in den für

das Parlament relevanten Kerngebieten diensten, besitzt die Bibliothek iedoch rund 700 Bücher aus dem 17. und 18. Jahrhundert sowie einige wenige Werke aus dem 16. Jahrhundert. Das älteste Werk stammt aus dem Jahr 1494.6 Die neueren Bestände der Bibliothek sind grundsätzlich im elektronischen Katalog nachgewiesen und über verschiedene formale und sachliche Sucheinstiege komfortabel recherchierbar. Bestand bis Erscheinungsjahr 1987 wurde bei der Retrokonversion des Gühlich'schen Kartenkataloges im Jahre 2006 über die wichtigsten Sucheinstiege wie Verfasser, Hauptsachtitel und Erscheinungsiahr recherchierbar gemacht. Ein Sucheinstieg über Schlagwörter wurde u. a. wegen des seinerzeit verwendeten nicht natürlich-sprachlichen Vokabulars nicht realisiert,7 sodass der Bestand bis 1987 zumindest formal, nicht jedoch sachlich über die aktuellen Deskriptoren des Sach-Thesaurus der Bibliothek recherchierbar ist.

DIE SUCHE UND AUSWAHL GEEIGNETER EXPONATE (APRIL BIS JULI 2015)

Nach dem Beschluss des Ältestenrates und des Präsidiums vom April 2015 konnte die intensive Vorbereitung mit der detaillierten Buchauswahl beginnen. Erste Hinweise zu geeigneten Titeln fanden sich in den Beschreibungen der historischen Bestände der Bibliothek des Deutschen Bundestages.8 So war bereits eines der ältesten Bücher im Bestand, Wesenbec, In pandectas ... commentarii, Basel 1599, identifiziert und als Beispiel in die Grobkonzept-Vorlage an den Ältestenrat aufgenommen worden. Auch eine bibliotheksintern geführte Liste mit einigen außergewöhnlich schönen bzw. interessanten Büchern, die gelegentlich Gästen des Parlamentes gezeigt werden, lieferte sehenswerte Titel wie den Prachtband Die Mitglieder der national-liberalen Fraktion des deutschen Reichstages in der VII. Legislatur-Periode. Hamburg, ca. 1890 – eine Zusammenstellung von 19 Tafeln mit Fotografien der Abgeordneten – , daneben einige Bücher mit Besitzstempeln aus der Reichstagsbibliothek und Titel, die die Reichstagsbibliothek selbst und ihre Bestände zum Thema haben.

Weitere Titel sind durch Katalogrecherchen ermittelt worden, da alle Bestandszugänge - auch geschlossen erworbene Sammlungen und Schenkungen – im Magazin nach Numerus currens aufgestellt sind,9 und es mithin keine Möglichkeit gibt, durch Autopsie am Magazinregal passende Titel zu finden Fachreferenten übernahmen die Recherche und filterten die ca. 260 vorhandenen Monographien bis Erscheinungsjahr 1750 mit einer Freitextsuche "poli*", um sowohl verschiedene orthographische Varianten abzudecken als auch die fremdsprachigen Titel¹⁰ auffinden zu können. Ergänzt wurden die Ergebnisse durch gezielte Personensuchen mit Namen wie Bodin, Grothius, Hobbes, Pufendorf, Machiavelli, Mendelssohn, Rousseau, Montesquieu, Moser, Althusius.¹¹ Da bis 1800 naheliegender weise wenig Literatur zum Thema "Parlament" verfasst worden ist, wurde weiter mit der zeitlichen Erweiterung bis Erscheinungsjahr 1850 und der Freitextsuche "parlamen*"/"parlemen*"/"p arliamen*" gesucht. Frühe deutsche Verfassungen ließen sich über die konventionelle Recherche am "alten" (Zettel-) Sachkatalog mit relativ geringem Aufwand über den Einstieg "Verfassungstexte der Gliedstaaten" ermitteln.

Die ausgewählten ca. 70 Büchern erhielten Steckbriefe mit Signatur, einer ausführlichen Titelaufnahme und zusätzlich einem Kurztitel, Angaben zu Autor und Werk und mit internen Angaben wie der Akzessionsnummer und Hinweisen zur mögliche Präsentation des Buches, d. h., ob es geschlossen bzw. geöffnet auf der Titelseite oder an anderer Stelle gezeigt werden sollte. Für alle ausgewählten Titel gab es nach strenger Prüfung der Provenienz keinen Zweifel an der Herkunft. Die Publikationen wurden zudem komplett neu nach dem Regelwerk RAK Altes Buch katalogisiert. Dies war eine besondere fachliche und personelle Herausforderung, denn die Bibliothekarinnen und Bibliothekare im Bundestag haben es üblicherweise mit moderner Literatur zu tun und waren zudem im Frühsommer 2015 mit der Implementierung des neuen Regelwerks Resource Description and Access -RDA beschäftigt. Alle beteiligten Kolleginnen und Kollegen nahmen sich der für sie ungewohnten Aufgabe hoch motiviert und mit viel Engagement an. Ein spezielles Bibliographienkürzel im elektronischen Dienstkatalog markierte dauerhaft alle ausgewählten Titel als Exponate der Ausstellung.

DIE KONZEPTION DER AUSSTELLUNG (JULI BIS ANFANG AUGUST 2015)

THEMATISCHE STRUKTURIERUNG DER BUCHAUSWAHL

Nach der Auswahl des "Rohmaterials" erstellte ein externer Dienstleister das konkrete Ausstellungskonzept in enger Zusammenarbeit und zahlreichen ausführlichen Gesprächsrunden mit der Benutzungsleiterin. Ein von der Agentur beauftragter Mitarbeiter war für die konkrete Ausarbeitung eines Entwurfs zuständig und sichtete dafür über einen Zeitraum von mehreren Wochen vor Ort die ausgewählten Bücher. nutzte dafür die Steckbriefe, ergänzte sie mit - lediglich als optische Gedächtnisstütze gedachten - Fotos und brachte die Bücher in eine streng chronologische Reihenfolge nach Erscheinungsjahr der vorliegenden Ausgaben. Gleichzeitig sollte - das war das explizite Anliegen der Bibliothek - für die Besucherinnen und Besucher der Ausstellung auf den ersten Blick deutlich werden, dass auch diese alten Bücher wie die aktuellen Neuzugänge zu den seit Gründung der Bibliothek gepflegten Kernsammelgebieten gehören. Nach intensiver Diskussion wurde dies durch eine Visualisierung bewerkstelligt, ohne die chronologische Reihenfolge zu durchbrechen, indem die Titelkarten der Exponate mit verschiedenen Farben aus dem Farbspektrum des Corporate Design des Bundestages gekennzeichnet wurden. Das Kernsammelgebiet Parlament erhielt die Farbe blau, Politik - grün, Recht - gelb und Geschichte - magenta. Sieben Themenkomplexe konnten so entwickelt werden:

Thema I: Bücher aus verschiedenen Schwerpunkt-Sammelgebieten der Bibliothek (1599 – 1794), mit 14 Exponaten; darunter Grotius, De iure belli ac pacis libri tres, Amsterdam 1650; Boeckler, Institutiones politicae, Straßburg 1674; Saurin, Réflexions sur les droits de la conscience, Utrecht 1697 und Petyt, lus parliamentarium, London 1739.

Thema II: Bücher aus dem Sammelgebiet Recht (1730 – 1836), mit 7 Exponaten; darunter Schmauss, Corpus iuris gentium, Leipzig 1730; Moser, Von der teutschen Unterthanen Rechten und Pflichten, Frankfurt 1774 und Feuerbach, Lehrbuch des peinlichen Rechts, Gießen 1836 (Abbildung 1)

Thema III: Samuel Pufendorf – Jean Jacques Rousseau – Mosel Mendelsohn. Drei Vordenker der Aufklärung in Politik und Gesellschaft (1721 – 1791), mit 7 Exponaten; darunter Pufendorf, Introduction à l'histoire générale et politique de l'univers, Amsterdam 1721; Mendelssohn, Phädon, Berlin 1776; Rousseau, Du contrat social, Paris 1791 sowie ein Band der Encyclopédie als einem der Hauptwerke der Aufklärung, aufgeschlagen beim Eintrag Parlement.

Thema IV: Umbruch und Zeitenwende – Bücher aus verschiedenen Sammelgebieten (1791 – 1818), mit 8 Exponaten; darunter Tieftrunk, Über Staatskunst und Gesetzgebung zur Beantwortung der Frage: Wie kann man gewaltsamen Revolutionen am besten vorbeugen, oder sie, wenn sie da sind, am sichersten heilen?, Berlin 1791; Rengger, Ueber die politische Verketzerungssucht in unseren Tagen, Frankfurt 1794; Garve, Die Politick des Aristoteles, Wien 1803 und Baur, Gemählde der merkwürdigtsen Revolutionen, Empörungen, Verschwörungen...zur belehrenden Unterhaltung, Ulm 1810-1818.

Thema V: Vorläufer unseres Grundgesetzes – Beispiele für das frühe Verfassungsdenken in Deutschland (1818 – 1919), mit 9 Exponaten; darunter Verfassungsurkunden des Königreichs Bayern 1818, des Königreichs Württemberg 1819, des Deutschen Bundes 1870 und des Deutschen Reiches 1871 sowie einigen gerahmten Karten und Plänen aus dem Bestand der Bibliothek, dem Sitzplan der Mitglieder der Paulskirche 1848 und Karten der Deutsche Reichstagswahlen 1907 und der Nationalwahl 1919 (Abbildung 2). Ergänzt wurde die Auswahl durch die Faksimile-Ausgabe des Grundgesetzes von 1949, die geöffnet auf der Seite mit den Unterschriften des Präsidenten des Parlamentarischen Rates, Konrad Adenauer, und den beiden Vizepräsi-



Abbildung 1: Stellwand und Vitrinen, Thema II (Foto privat, Schawaller



Abbildung 2: Stellwand mit davor hängenden Karten, Thema V (Foto Privat, Schawaller)

denten des Parlamentarischen Rates, Adolph Schönfelder und Herrmann Schlüter, gezeigt und begleitet wurde von der zugehörigen Druckplatte der spiegelverkehrten Unterschriften.¹²

Thema VI: Die Mitglieder der national-liberalen Fraktion des Deutschen Reichstages in der VII. Legislaturperiode (um 1890). Das hierunter gezeigte einzige Exponat, eine Prachtedition der Gründerzeit mit einem Einband des Buchbinders Georg Hulbe, Hamburg, besteht aus 19 zu einem Band zusammengefügten Tafeln, in die Portraitfotografien der drei deutschen Kaiser, des Reichskanzlers Otto von Bismarck, der nationalliberalen Fraktionsvorsitzenden und Parteivorstände sowie aller übrigen Mitglieder der in der VII. Legislaturperiode mit 99 Abgeordneten stärksten Reichstagsfraktion in alphabetischer Reihenfolge eingesteckt sind.

Thema VII: Die Bibliotheken im Reichstagsgebäude (1894 – 1945) und im Deutschen Bundestag in Bonn und Berlin (1949 – 2015), mit 5 Exponaten; darunter Wichmann, Denkwürdigkeiten aus dem ersten deutschen Parlament, Hannover 1890 und Katalog der Bibliothek des Reichstages, Berlin 1907, mit Besitzvermerk der Reichstagsbibliothek.

Die Zusammenstellung von nunmehr knapp 50 Büchern wurde als "Drehbuch der Ausstellung" Arbeitsgrundlage für die weitere Vorbereitung.

AUSSTELLUNGSFÜHRUNG UND PLATZIERUNG DER THEMEN

Der Ausstellungsraum, die Abgeordnetenlobby, ist im Reichstagsgebäude auf der Plenarsaalebene zwischen Westeingang und Südostturm gelegen und dient üblicherweise den Mitgliedern des Parlamentes als Ruhe- und Rückzugszone. Am nördlichen und südlichen Ende verfügt er über je einen Eingang und auf der gesamten westlichen Raumbreite über große Fensterfronten zum Tiergarten hin. Um diesen knapp neun Metern breiten und gut 28 Meter langen lichtdurchfluteten Raum geschickt zu füllen, wurden die Themen inselartig im Raum arrangiert und bildeten innerhalb der Ausstellungsführung die Stationen des Hauptweges, durch die sich die Besucherinnen und Besucher bewegen und sich so die Ausstellung

erschließen konnten (Abbildung 3). Die am nördlichen Kopfende der Abgeordnetenlobby von der Künstlerin Katharina Sieverding gestaltete Gedenkstätte für die verfolgten Reichstagsabgeordneten der Weimarer Republik blieb während der Ausstellung stets zugänglich.

Der raschen Orientierung wie der Barrierefreiheit dienten große Farbfotos der Exponate, die - kachelartig gruppiert und mit Kurztitel und Jahr versehen - auf Ausstellungswänden hinter den ieweiligen Vitrinen mit den Büchern aufgestellt wurden. So waren die Besucher frei, sich entweder mit einem Rundblick einen Eindruck der gesamten Ausstellung zu verschaffen oder sich nach eigener Wahl einzelnen Exponaten zuzuwenden. Der Aufbau der Installation war grundsätzlich durch folgende Elemente bestimmt: Titel des Themas auf Ausstellungswänden, die Fotos der Exponate in kachelartiger Anordnung mit Kurztitel und Erscheinungsjahr zeigten. Die Exponate selbst lagen in abschließbaren Podestbzw. Haubenvitrinen oder 5-seitig verglasten Tischvitrinen mit Schiebetür und waren versehen mit Titelkärtchen samt farbiger Kennzeichnung des Sammelgebietes. Auf längere Erläuterungstexte wurde generell verzichtet.

Im Hinblick auf den Tag der Ein-und Ausblicke, an dem die Ausstellung für die Öffentlichkeit zugänglich sein sollte und an dem die Bibliothek traditionell ihren Lesesaal und die Magazinräume im Marie-Elisabeth-Lüders-Haus für das Publikum öffnet, wurde ein abschließendes Thema VIII: Was die Bibliothek sonst noch im Angebot hat..." entwickelt, das die Überleitung von der Ausstellung des historischen Bestandes zur modernen Bibliothek bilden und zugleich die Besucher anregen sollte, über die sogenannte Präsenzbibliothek im Nordost-Turm des Reichstagsgebäudes, wo zu Ende des 19. Jahrhunderts der Handlesesaal der Bibliothek des Reichstages untergebracht war, den Weg in die Rotunde im Marie-Elisabeth-Lüders-Haus zu finden. Das Thema wurde am südlichen Ende des Hauptweges platziert, wo die Gäste bereits Richtung Ausgang und zum weiteren Rundgang innerhalb des Reichstagsgebäudes geleitet wurden. Optisch unterstützten dieses Konzept Fotos aus dem Lesesaal in

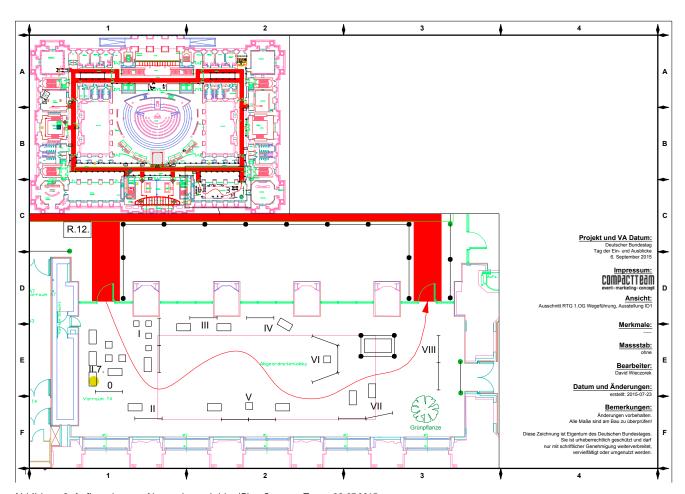


Abbildung 3: Aufbauplanung Abgeordnetenlobby (Plan CompactTeam, 23.07.2015

Bonn, des Handlesesaals der Reichstagsbibliothek und der Rotunde in Berlin. Um gleichzeitig die "Bedeutungsschwere" der vorherigen Themen ein wenig aufzulockern, wurden einige "Kuriositäten" - wie das kleinste Buch und eines der größten aus dem Bestand – sowie andere Speichermedien wie Micro-Fiches¹³ und CD-ROMs präsentiert, dazu ein Laptop, auf dessen Bildschirm montiert ein Schild über die Zahl der elektronischen Quellen der Bibliothek Auskunft gab: "Zur Zeit 25 0000 elektronische Medieneinheiten – mehr als 100 000 elektronische Aufsätze".

DIE UMSETZUNG DES KONZEPTS (AUGUST 2015)

Anfang August 2015 genehmigte das für den TEA verantwortliche Referat der Bundestagsverwaltung per Vertragsabschluss das von der Agentur vorgelegte Ausstellungskonzept. welches in den verbleibenden vier Wochen zweigleisig umgesetzt wurde: Die Agentur besorgte nun den Ausstellungsbau mit den Vitrinen, den insgesamt vierzehn Stellwänden und dem Layout der einzelnen Fotowände sowie dem Layout und Druck der Titelkarten. Die Leiterin des Benutzungsbereichs erstellte die Begleittexte zu den einzelnen Themen und den Einführungstext zur Ausstellung insgesamt. Die Texte wurden dann vom Sprachendienst des Bundestages ins Englische übersetzt und in Großdruck auf laminierten Karten am TEA im Ausstellungsraum bereitgehalten. Parallel erstellten zwei Fotografinnen des Referates Besucherdienst, assistiert von Beschäftigten der Buchausgabe und dem Magazin, Fotos von sämtlichen Exponaten entsprechend den Angaben im "Drehbuch der Ausstellung" für die Gestaltung der Ausstellungswände durch einen Grafiker der Agentur. Zusammen mit der Hausdruckerei wurde ein sechsseitige Flyer zur Ausstellung konzipiert, in gedruckter Form und auch als Web-Flyer (Abbildung 4), der für den TEA selbst um ein zusätzliches Einlegeblatt ergänzt wurde, das die Besucher auf die Präsenzbibliothek im Reichstagsgebäude und die Magazinführungen in der Bibliothek im Marie-Elisabeth-Lüders-Haus hinwies. Die letzten drei Wochen vor Ausstellungseröffnung waren geprägt von der engen und intensiven Abstimmung mit der

aus dem 16. und 17. Jahr-Die Bibliothek des Deutschen hundert in den Bestand der Bundestages sammelt und erschließt das für die parla-mentarische Arbeit relevante nationale und internationale Schrifttum in gedruckter und auch in elektronischer Form. Der Schwerpunkt der Sammschaft, Soziales und Neuere

einen Altbestand im herkömm-lichen Sinne, da die Bestände fung Mai 1945 fast vollsåmig ermitchtet wurden. In den 1960er und 1970er Jahren unden jedoch zur Brekands-gestelle Bücher aus den 18. und 19. Jahrhundert über Antigus-tale on die Aksowalter – zu-spekult. In Zuge dieser An-kalte gelangten auch Bücher kalte gelangten auch Bücher kalte gelangten auch Bücher den die Ausstellung ab.

In fünf Themeninseln zeigt die Ausstellung beispielhaft beginnend mit dem Erscheinungsjahr 1599, Bücher aus den Schwerpunkt-Sammelge bieten Parlament (blau). lung liegt auf den Gebieten bieten Parlament (blau),
Parlament, Politik, Recht, Wirt-Politik (grün), Recht (gelb) Geschichte.
Als Nachkriegsgründung verfüet die Bibliothek nicht über
Grundessetzes für die Bundesrepublik Deutschland, das als Faksimile gezeigt wird. der Bibliothek des Reichtages in den letzten Kriegstagen An-fang Mai 1945 fast vollständig

Bibliothek.



Abbildung 4: Webflyer der Ausstellung

Johann Jacob Mofers, Chur Surfilid Sollnifchen Gebeis men ; und Derzoglich ? Bartembergifchen Regierunge : Rathe, auch Professoris Juris Bermifchte über mancherlen Das Weutsche Staats-Recht betreffende Materien. Srandfurt und Leipzig, In Berlag Johann Steine, An. 1732. Mik 56432 30.10.57

> ... aus dem Sammelgebiet Recht (1730–1836) nit einer Auswahl ron Schriften, die

Jus Parliamentarium

ANCIENT POWER.

URISDICTION,

RIGHTS and LIBERTIES,

MOST HIGH COURT

PARLIAMENT.

REVIVED and ASSERTED.

In Two PARTS.

WILLIAM PETTTE

the Tower of LONDON,



... aus dem Sammelgebiet Politik (1721–1791) Social (1762) ein



Bücher aus verschiedenen Schwerpunkt-Sammelgebieten der

Bücher aus dem Sammelgebiet Recht (1730-1836)

Samuel Pufendorf – Jean-Jacques Rousseau – Moses Mendelssohn. Drei Vordenker der Aufklärung in Politik und Gesellschaft (Bücher aus den Jahren 1721–1791)

Umbruch und Zeitenwende – Bücher aus verschiedenen Sammelgebieten (1791–1818)

Vorläufer unseres Grundgesetzes: Beispiele für das frühe Verfassungsdenken in Deutschland (1818-1919)

Die Mitglieder der national-liberalen Fraktion des Deutschen Reichstages der VII. Legislaturperiode (um 1890)

Die Bibliotheken im Reichstagsgebäude (1894-1945) und

im Deutschen Bundestag in Bonn und Berlin (1949–2015) Von ganz klein bis ganz groß – was die Bibliothek auch in

. aus den Sammelgebieten der Bibliothek



Herausgeber: Deutscher Bundestag Bundestagsadler: Urheber Prof. Ludwig Gies, Bearbeitung 2008 büro ueb Logistik Druck: Osthavelland-Druck Velten GmbH

Stand: August 2015 © Deutscher Bundestag, Berlin Alle Rechte vorbehalten.



Agentur bei der konkreten Umsetzung der einzelnen Bestandteile der Ausstellung: Korrekturlesen der Titelkarten, Kontrolle des Layouts der Ausstellungswände mit Korrekturlesen der Texte sowie Prüfung der Identität, Vollständigkeit und Anordnung der Fotos. Außerdem leistete die Bibliothek inhaltliche Zuarbeit zu der offiziellen Pressemitteilung. Am 1. September schließlich wurden die endgültigen Literarturlisten der einzelnen Themen erstellt, danach wurden alle Titel als ausgeliehen verbucht und aus dem Magazin in den Ausstellungsraum verbracht (Abbildung 5).

DIE AUSSTELLUNG (6. SEPTEMBER 2015 – 12. SEPTEMBER 2015)

Am 2. und 3. September 2015 wurde die Ausstellung wie geplant aufgebaut (Abbildung 6). Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Firma arrangierten die Exponate in den Vitrinen in enger Abstimmung mit der Benutzungsleitung und unterstützt vom Buchbindemeister der Bibliothek. Am 4. September 2015 eröffnete Vizepräsident Johannes Singhammer, MdB, die Ausstellung im Rahmen eines Pressetermins. Die Ausstellung blieb nach dem 6. September 2015 für eine Woche für Abgeordnete, Gäste des Parlamentes, Beschäftigte der Fraktionen und der Verwaltung zugänglich, wobei an zwei Nachmittagen die Leiterin der Bibliothek und die Leiterin des Benutzungsbereichs für Erläuterungen vor Ort zur Verfügung standen. Am späten Nachmittag des 12. September 2015 wurde die Ausstellung abgebaut und die Exponate sowie die Stellwände in das Bibliotheksmagazin zurückgebracht.

FAZIT

Die Vorbereitung der Ausstellung umfasste insgesamt fast fünf Monate und wurde zusätzlich zum normalen Betrieb einer Parlamentsbibliothek und innerhalb des parlamentarischen Rhythmus von Sitzungswochen und sitzungsfreien Wochen durchgeführt. Vor allem die parlamentarische Sommerpause ab Anfang Juli bis Anfang September – üblicherweise die Haupturlaubszeit auch für die Parlaments-



Abbildung 5: Im Magazin: Die Bücher vor dem Transport in den Ausstellungsraum (Foto privat. Schawaller)



Abbildung 6: Aufbau der Ausstellung (Foto privat, Schawaller)

bediensteten – war besonders ab Mitte August eine Zeit intensiver Abstimmung und Umsetzung der einzelnen Details. Nach Abschluss der Arbeit seien - auch im Hinblick auf die mögliche künftige Durchführung vergleichbarer Projekte – die verwaltungsinternen Erfahrungen bezüglich personeller und finanzieller Ressourcen kurz angesprochen: Wie sicher in jedem Fachreferat einer jeden größeren Verwaltung standen auch in der Bibliothek als einem von über 60 Referaten in der Verwaltung des Deutschen Bundestages für diese Aufgabe keine zusätzlichen personellen Kapazitäten zur Verfügung. Zudem wäre die Organisation mit einer festen, allein für das Projekt zuständigen, Personengruppe im Benutzungsbereich der Bibliothek auch rein praktisch schwer umsetzbar gewesen, da vorrangig die Besetzung der Auskunfts- und Beratungsplätze in einem Zweischichtsystem¹⁴ an den verschiedenen Einsatzorten in den beiden Lesesälen gewährleistet sein muss. Es ist den vielen engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Bibliothek, die meist sehr kurzfristig zur Erledigung von Extra-Aufgaben – wie die Assistenz bei der zweitägigen

"Bücher-Fotosession" Anfang August – zur Unterstützung herangezogen wurden, ebenso wie den Kolleginnen und Kollegen der anderen beteiligten Referate zu verdanken, dass die inhaltlichen und zeitlichen Vorgaben eingehalten werden konnten.

Aus Sicht der Bibliothek war das Projekt Ausstellung hinsichtlich des Verlaufs wie des Ergebnisses insgesamt eine ausgesprochen bereichernde Erfahrung. Die Organisation entsprach der Einfluss-Projektorganisation, eines von drei Modellen, um Projekte sachgerecht in die Aufbauorganisation einer Behörde zu integrieren: Hierbei liegen Projektführung und -durchführung im vollen Umfang in der Linienorganisation, es gibt lediglich einen Projektkoordinator, die Linieninstanzen behalten ihre vollen Kompetenzen. Diese Projektorganisation lässt sich leicht verwirklichen, da die bestehende Organisation nur minimal beeinflusst wird. Gleichwohl ist aus Sicht der Autorin bei vergleichbaren künftigen Projekten dieses Umfanges zumindest eine Matrix-Projektorganisation der der Autorin bei vergleichbaren künftigen Projektorganisation durchaus erwägenswert.

AUSBLICK

Die Ausstellung war ein voller Erfolg – am 6. September 2015 konnte sie eine große Zahl von Besucherinnen und Besuchern des Tages der Ein- und Ausblicke sehen. Viele dieser Gäste fanden auch den Weg ins Marie-Elisabeth-Lüders-Haus und konnten dort die moderne Bundestagsbibliothek und ihre Magazinräume besichtigen. Auf Wunsch des Präsidenten des Deutschen Bundestages wird die Ausstellung in Teilen auch weiterhin bestehen: Ab dem Jahr 2016 werden einzelne Themen mit einigen wenigen Exponaten in einem zeitlichen Rhythmus von drei bis vier Monaten als Wechselausstellung in der Präsenzbibliothek im Nordostturm des Reichstagsgebäudes auf der Plenarsaalebene gezeigt.

So sind alte Bücher aus dem Bestand der Bibliothek des Deutschen Bundestages auch weiterhin für die Mitglieder und die Gäste des Hohen Hauses sichtbar.

Anmerkungen:

- Vgl. hierzu Zeh, Ulrike: Morgen heute sofort. Zeitdruck als ständiger Begleiter / Der Auskunftsdienst der Bibliothek des Deutschen Bundestages; in: BuB – Forum Bibliothek und Information 06/2015, S. 364-367, S. 367 (= Zeh 2015)
- Dietz, Wolfgang: Bibliothek des Deutschen Bundestages, in: Handbuch der historischen Buchbestände in Deutschland, Band 3: Nordrhein-Westfalen A-I, hrsg. von Severin Corsten, bearb. von Reinhard Feldmann, Hildesheim u.a. 1992, S. 174-177, S. 174 (= Dietz 1992).
- 3. Der Terminus "Historischer Bestand" hat sich in den letzten Jahren gegenüber der Bezeichnung "Altbestand" (oft leicht pejorativ als "veralteter Bestand" gedeutet) in der bibliothekarischen Praxis verstetigt; vgl. hierzu Feldmann, Reinhard: Historische Bestände und ihre Erhaltung; in: Umlauf, Konrad; Gradmann Stefan (Hrsg.): Handbuch Bibliothek – Geschichte, Aufgaben, Perspektiven, Stuttgart 2012, S. 162-173.
- 4. Vgl. Dietz 1992, S. 174
- Die ältere Literatur machte, bezogen auf den Gesamtbestand, Anfang der 1990er Jahre ca. 5 % aus; vgl. Dietz 1992, S. 175
- 6. Trithemius, Johannes: De laudibus sanctissimae matris Annae, [Mainz] 1494.
- 7. Vgl. hierzu: Scheerer, Holger: Gülich online. Die Retrokonversion des Zettelkatalogs der Bundestagsbibliothek, in: Bibliotheksdienst 41 (2007), H.8, S. 893-901, bes. S. 893.
- Dietz, Wolfgang: Die Bestände der Bibliothek des Deutschen Bundestages – Aufbau und Erwerbung, in: Kircher, Hildebert u. a. (Hrsg.): Information und Dokumentation im behördlichen Bereich. Kurt Wernicke zum 65. Geburtstag, Karlsruhe 1974, S. 151-168 (= Dietz 1974) und Dietz 1992.
- 9. Dietz 1992, S. 174.
- Ihr Anteil ist bei der "älteren Literatur" relativ gering; vgl. Dietz 1992, S. 175.
- 11. Vgl. hierzu als Grundlage der Recherche die Nennung von Autoren bei Dietz 1974, S. 153-156.
- Die Druckplatten der Unterschriften aus der Faksimile-Ausgabe waren eine Leihgabe des Referates ZT5 – Zentrale Bedarfsdeckung und Logistik.

- 13. Die Micro-Fiches erwiesen sich am 6. September 2015 als Publikumsmagnet, da viele Besucher sehr interessiert an diesem ihnen nicht (mehr) bekannten Speichermedium waren.
- 14. Val. Zeh 2015, S. 365
- 15. Vgl. Bundesministerium des Innern (Hrsg.): Moderner Staat moderne Verwaltung: Projektmanagement im Bundesministerium des Innern Praxisleitfaden, Berlin 2001, S. 11-13 (= Moderner Staat 2001).
- 16. Vgl. Moderner Staat 2001, S. 12.



Dr. Doris Schawaller Deutscher Bundestag Bibliothek

NACHRUF DR. FRITZ HARTMUT TESSMER 1945 - 2015

AM 14. JULI 2015 IST DER EHEMALIGE LEITER DER BIBLIOTHEK DES NIEDERSÄCHSISCHEN LANDTAGES UND LANGJÄHRIGE 1. VORSITZENDER DER ARBEITSGEMEINSCHAFT HANNOVERSCHER BEHÖRDENBIBLIOTHEKEN (AHB – JETZT: ARBEITSGEMEINSCHAFT NIEDERSÄCHSISCHER BEHÖRDENBIBLIOTHEKEN) MINISTERIALRAT DR. PHIL. FRITZ HARTMUT TESSMER IM ALTER VON 70 JAHREN VERSTORBEN.



r wurde am 27.01.1945 in Deutschkrone im ehemaligen Ostpreußen geboren und gelangte kurz darauf auf der Flucht nach Bremen, wo er seine Kindheit und Jugend verbrachte. Nachdem er am Alten Gymnasium in Bremen sein Abitur bestanden hatte, studierte er an der FU Berlin Geschichte, Germanistik und Geografie. Dort wurde er 1976 mit einer Dissertation zum Thema "Bremische Handelsbeziehungen mit Australien" im Fach Geschichte promoviert. Seiner zweiten Heimat Bremen fühlte er sich Zeit seines Lebens eng verbunden.

Seine bibliothekarische Ausbildung erhielt er im Bremischen Landesdienst an der Staatsbibliothek und der Bremer Universitätsbibliothek. 1974 nahm er als Fachreferent an der Bibliothek der neu gegründeten Gesamthochschule Siegen seine erste Stelle an. Am 1.8.1987 schließlich wechselte er von der Hochschule zu einer Behörde. Als Referatsleiter war er im Niedersächsischen Landtag bis zu seiner Pensionierung im Jahre 2010 für die Bibliothek, das Archiv, die Parlamentsdokumentation und die Registratur zuständig.

Während dieser Zeit engagierte er sich in der AHB, deren stellvertretender Vorsitzender er

1990 wurde, bevor er von 1993 bis 2003 das Amt des ersten Vorsitzenden übernahm. Neuen Entwicklungen des beginnenden "Internetzeitalters" gegenüber war er sehr aufgeschlossen. Mit ihren Auswirkungen auf die Rolle der Bibliotheken hat er sich intensiv beschäftigt. so dass er der Diskussion innerhalb der AHB viele wertvolle Impulse geben konnte. Besonders am Herzen lag ihm eine Verbesserung der Zusammenarbeit, um so die Leistungsfähigkeit der Mitgliedsbibliotheken zu verbessern. Dank beharrlicher Überzeugungsarbeit und seiner gewinnenden und stets freundlichen Art gelang es ihm schließlich, den Behördenbibliotheken eine Teilnahme am Gemeinsamen Bibliotheksverbund und damit die Einrichtung eines behördenübergreifenden Onlinekatalogs zu ermögli-

Auch auf Bundesebene, in der APBB, hat sich Dr. Teßmer aktiv an der Verbandsarbeit, zeitweise auch als Vorstandsmitglied, beteiligt. Insbesondere im Kreis der Parlamentsbibliotheken, an deren Kolloquien auf den Bibliothekartagen er regelmäßig teilnahm, war er ein geschätzter Diskussionspartner, der neue Impulse und Fragestellungen einbrachte.



Dr. Jürgen KaestnerHessischer Landtag, Wiesbaden
Archiv, Bibliothek, Dokumentation



"DAS BISSCHEN BÜCHEREI MACHT SICH VON ALLEIN" ... SAGT MEIN CHEF

MEIN CHEF SAGT DAS ZWAR NICHT. ABER EINE KOLLEGIN ERZÄHLTE MIR, DASS SIE (ALS SIE SELBST NOCH NICHT VOM FACH WAR) MIT DIESEN WORTEN MIT DEM AUFBAU EINER FACHBIBLIOTHEK BEAUFTRAGT WURDE. DASS IHR DAMALIGER CHEF IHR DAS ZUTRAUTE, VERSUCHTE ER MIT DEN WORTEN "WIE SIE DIE BÜCHER INS REGAL STELLEN, KÖNNEN SIE SELBST ENTSCHEIDEN" ZU UNTERSTREICHEN.

ch gebe zu, dass ich bis vor kurzem ähnliche Vorstellungen von Bibliotheksarbeit hatte. Im Grunde hatte ich meine öffentliche Bibliothek in der Nähe vor dem Auge. Hier stöbern die Besucher zwischen den Regalen im Bibliotheksbestand, um sich dann mit vier, fünf Büchern an der Ausleihtheke anzustellen.

Nun wurde ich als Bürosachbearbeiterin überraschend von heute auf morgen in die Bibliothek des Hauses umgesetzt. Aufgrund eines längeren krankheitsbedingten Personalausfalls sammelten sich dort enorme Berge von Zeitungen, bestellter Fachbücher, Gesetzessammlungen und diverser Rechnungen an.

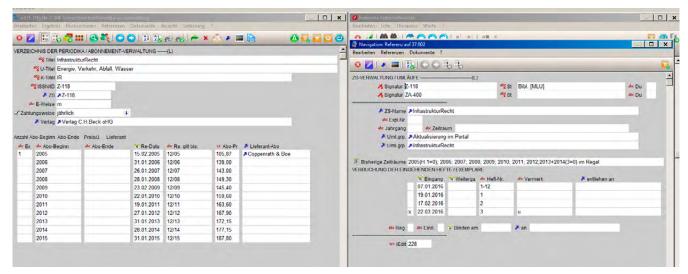
Es war wie ein Sprung ins kalte Wasser: die ersten Tage war ich ganz auf mich alleine gestellt. Aber wie heißt es so schön: Learning by doing!

Zum ersten Mal arbeitete ich mit einer Datenbank. Mit der Software unserer Bibliothek wird nahezu alles verwaltet.



Post

"DAS BISSCHEN BÜCHEREI MACHT SICH VON ALLEIN" ... SAGT MEIN CHEF / Stappenbeck



Screenshot Bibliothekssoftware

Dementsprechend müssen die Inhalte der Datenbank gefüllt und gepflegt werden. Zu diesen Inhalten gehören Benutzerund Lieferantendaten, Zeitschriftenzugänge- und Umläufe, Ergänzungslieferungen zu Loseblattwerken, Umlaufgruppen, Titelaufnahmen des konventionellen- und elektronischen Bestandes, Ausleihdaten sowie Rechnungsbearbeitung. Die Arbeit im Netzwerk macht es möglich, dass von allen Arbeitsplätzen in der Bibliothek diese Datensammlungen einsehbar und nutzbar sind. Inzwischen habe ich verinnerlicht, dass eine gut gepflegte Datenbank wichtig ist, um aussagefähig zu bleiben.

Die noch größere Herausforderung am Anfang war der Bibliothekskunde. In der Regel braucht man in einer Behörde eine Information sofort. Erstmals erfolgte die Recherche nicht, wie ich es gewohnt war, nur über Google. Die qualifizierte Auskunft mittels Fachdatenbanken und in anderen Bibliothekskatalogen war Neuland für mich.

Seit Beginn meiner Tätigkeit in der Bibliothek wandelte sich durch die zunehmende Digitalisierung die Art der Informationsversorgung für unsere Endkunden rasant. Inzwischen geht es vorrangig um die schnelle Bereitstellung von Informationen in kurzer Form, möglichst per E-Mail. Unsere Bibliotheknutzer können zudem auf viele Informationen über unser Bibliotheksportal direkt vom Arbeitsplatz aus zugreifen.

Der "Nichteingeweihte" sieht weniger Besucher in den Bibliotheksräumen und stellt fest, dass die Ausleihzahlen für den Buchbestand zurückgehen. Vielleicht vermutet derjenige auch ein wunderbares erholsames Arbeiten in einer Bibliothek. So dachte ich ja auch früher. Nun weiß ich, wie vielfältig die Aufgaben sind und wie "technisch" der Beruf geworden ist.

Leider kommt in der digitalisierten Welt der persönliche und soziale Kontakt zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbei-



Bibliotheksportal



Ostergruß für unsere Besucher



Arbeitsplatz

tern ein wenig zu kurz. Man kennt zwar die Namen, denn man hat diese ja in die Datenbank eingepflegt. Aber das Gesicht dazu ist oft nicht bekannt.

Es gibt jedoch zum Glück noch einige in meiner Generation Ü 50, die es vorziehen, persönlich die Bibliothek aufzusuchen für die Hilfe vor Ort.

An dieser Stelle sei ein guter Rat von mir erlaubt: Da es räumlich nicht anders möglich war, steht mein Schreibtisch so, dass der Kunde hinter mir steht und mir auf meinem Bildschirm bei der Recherche zusehen kann. Das hat mich besonders am Anfang als "Ungeübte" ungemein nervös gemacht.

Hier mal ein kurzes Beispiel:

Ziemlich am Anfang meiner "Bibliothekskarriere" benötigte eine Mitarbeiterin dringend, am besten schon vorgestern, eine Entscheidung des BVerwG und stand direkt hinter mir. Das machte mich so unsicher, dass ich nicht mehr wusste, wo ich so schnell recherchieren kann.

Als hilfreich gedachte Kommentare taten ihr Übriges. Nun war es ganz aus! Da fasste ich mir ein Herz und sagte meinen von nun an häufig verwendeten Satz: "Ich kümmere mich darum. Sie kriegen das Gewünschte per E-Mail oder über die Hauspost. Sie brauchen nicht so lange warten". Als ich wieder alleine war und tief durchatmete, fiel mir alles wieder ein. Ich wählte die richtige Datenbank und verschickte in kürzester Zeit den Link zur gewünschten Entscheidung.

Mit diesem kleinen Trick gerate ich nicht in ungewollten Stress und immer öfter ist ein Dokument schon per E-Mail an den Auftraggeber versendet, während er sich noch auf dem Rückweg zu seinem Arbeitsplatz befindet.

Inzwischen bin ich in alle Arbeitsabläufe eingebunden und werde immer selbstständiger. Zufrieden macht mich die Vorstellung, dass ich durch meine Arbeit das Leben der Angehörigen des Ministeriums und unseren nachgeordneten Bereichen durch guten Service erleichtere.

Zurückblickend kann ich sagen: Mir hätte nichts Besseres als diese Umsetzung passieren können. Ich bin in der Bibliotheksarbeit "angekommen" und die Arbeit macht mir große Freude.

Uta Stappenbeck

Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Ernährung des Landes Sachsen-Anhalt

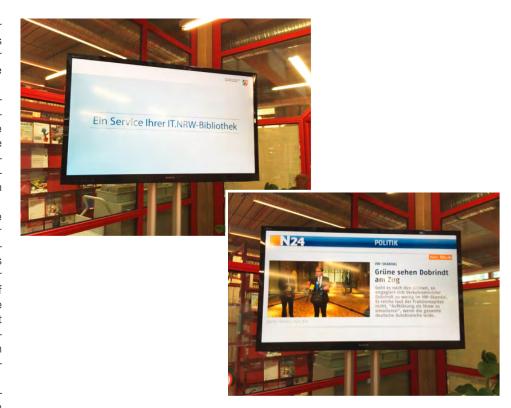
EINFÜHRUNG EINES NACHRICHTENANGEBOTS VON N24 IN DER BIBLIOTHEK VON IT.NRW

m September letzten Jahres wurde ich auf der Webseite des deutschen Bibliotheksverbandes auf ein besonderes Angebot im Rahmen der Woche der Bibliotheken aufmerksam: aktuelle Nachrichten von N24 für Bibliotheken¹.

Ein Anruf bei N24 ergab zu meiner Überraschung, dass das Angebot für Bibliotheken kostenlos ist und nicht nur zeitlich begrenzt für die Bibliothekswoche, sondern dauerhaft gilt. Einzige Voraussetzungen: Ein Bildschirm mit Internetverbindung und die Unterzeichnung einer Vertraulichkeitsvereinbarung der Welt24 GmbH. Rückhalt im Haus bekam ich durch meine Chefin.

Da es möglich ist, eigene Seiten zwischen die Nachrichtenblöcke zu schalten, gestalteten wir einen Hinweis darauf, dass das Nachrichtenangebot ein Service unserer Bibliothek ist. Dies erschien uns als eine einfache Möglichkeit, mehr Aufmerksamkeit der IT.NRW-Beschäftigten auf unsere Bibliothek zu lenken. Ein Monitor konnte aus den Beständen von IT.NRW schnell besorgt werden und wurde direkt vor der Bibliothek im Eingangsbereich des Hauses platziert. Pünktlich zum Start der Bibliothekswoche lief das Nachrichtenangebot für unser Haus.

Wir beobachten, dass das Angebot sehr gut – sowohl von den Mitarbeitern im Haus als auch von Besuchern – angenommen wird und bekommen positives Feedback. Das Nachrichtenangebot soll nun lanafristig als Service bereitgestellt werden.



Anmerkungen:

1. http://www.netzwerk-bibliothek.de/de_DE/aktionen#weltn24



Nurat Asari Bibliothek Information und Technik Nordrhein-Westfalen



"EIN NEUER GRUND FÜR EINE GUTE BIBLIOTHEK -DIE BIBLIOTHEK DES BUNDESMINISTERIUMS DES INNERN (BMI) AM NEUEN DIENSTSITZ MOABITER WERDER IN BERLIN"



Frontansicht Neubau Moabiter Werder (NMW) Die Bibliothek des BMI ist mit ihrem hybriden Informationsangebot eine moderne Behördenbibliothek, die an den zwei Bibliotheksstandorten Berlin und Bonn als Informationsdienstleister für insgesamt 5 Behörden fungiert (d.h. BMI und servicegemeinschaftlich angeschlossen BKM, Destatis - Zweigstelle Bonn, BISp und BfDI¹). Ihr Erwerbungsprofil bildet vor diesem Hintergrund ein extrem breitgefächertes Themenspektrum ab und sie verfolgt als nicht-öffentliche, wissenschaftliche Spezialbibliothek in einem Bundesministerium mit hoher tagespolitischer Taktung ein ambitioniertes Servicekonzept (z.B. im Hinblick auf ihr Dienstleistungsspektrum oder die angestrebten Antwort- und Zulieferzeiten).

Das BMI hat an seinem Berliner Dienstsitz nach einer über zehnjährigen Planungs- und Bauausführungsphase im letzten Jahr, am 26.04.2015, ein neues Dienstgebäude bezogen². Das von dem Berliner Architekturbüro Müller Reimann entworfene, barrierefreie Gebäude hat eine geometrisch prägnante Grundrissform, die dem ungewöhnlich geschnittenen, 31.000 m² großen bundeseigenen Grundstück Rechnung trägt. Es befindet sich – in Sichtweite zu Kanzleramt und Hauptbahnhof – im Bezirk Tiergarten und zwar auf der Nordseite der Spree am Stadtbahn-Viadukt.

Bei der konzeptionellen Planung und dem Bau des Hauses wurden innen und außen unterschiedliche städtische und







In diesem Neubau hat die Bibliothek des BMI sehr ansprechende Räumlichkeiten bezogen: Zentral im Erdgeschoss der sogenannten "Mittelspange" verortet, stellt sie ihrer

Klientel auf einer 880 m² großen, lichtdurchfluteten Fläche einen rd. 30.000 Bände umfassenden Freihandbereich zur Verfügung. Bei der Ausstattung der neuen Räumlichkeiten konnte erfreulicherweise die ansprechende Möblierung aus dem alten Berliner Dienstgebäude weiter verwendet werden.

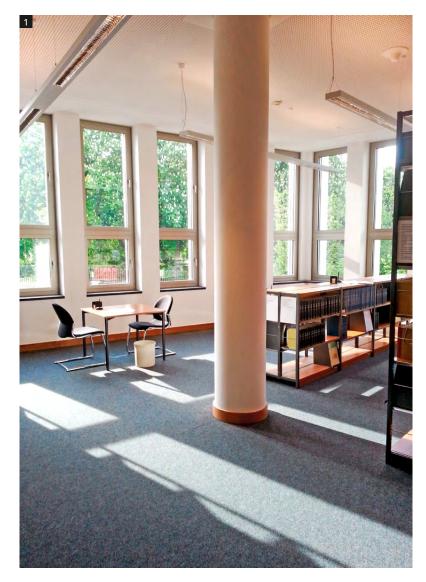
Annumani manini manini manga





1. Informationstheke 2. Modell NMW

3. Luftaufnahme NMW









- 1. Bibliotheksarbeitsplätze
- 2. Blick vom Innenhof auf die Bibliothek
- 3. Freihandbereich NMW
- 4. eRessourcen

Außerdem ist der Zugang zu den insgesamt rd. 6.800 elektronischen Ressourcen, die die Bibliothek an allen Arbeitsplätzen bereitstellt, selbstverständlich auch in den Bibliotheksräumen über mehrere Benutzer- und Internet-PCs möglich.

Lassen Sie sich an dieser Stelle mitnehmen auf einen kurzen Rundgang durch die neuen Räumlichkeiten der Bibliothek:

Im Eingangsbereich befindet sich eine Leseecke, die die Möglichkeit zur Lektüre der aktuellen Tages- und Wochenpresse oder zum Anschauen tagesaktueller TV-Nachrichten bietet. In einer Sonderauslage können sich die Benutzerinnen und Benutzer über interessante Neuerwerbungen informieren. Außerdem besteht in diesem vorderen Bibliotheksbereich, der "Betriebszone", auch die Möglichkeit zu Begegnung und Austausch mit Kolleginnen und Kollegen.

Während der Servicezeiten der Bibliothek steht an der Auskunftstheke bibliothekarisches Fachpersonal für Informationsrecherchen zur Verfügung. Und regelmäßig, einmal wöchentlich, ist hier der Treffpunkt für eine ca. einstündige Bibliotheksführung.

Die Büroarbeitsplätze des Bibliothekspersonals befinden sich direkt hinter diesem Bereich.

Es schließen sich im Hauptraum der Bibliothek, dem eigentlichen Freihandbereich, die nach einer Haussystematik angeordneten Printbestände an. Hier in den hinteren, ruhigeren Benutzungszonen besteht – eingerahmt von einem facettenreichen Lektüreangebot – die Möglichkeit zu konzentriertem Arbeiten mit Blick auf die grüne Umgebung des BMI.











- 1. Kollegialer Austausch
- 2. Fachberatung
- 3. Büroarbeitsplätze
- 3. Lektüre Tagespresse
- 4. Betriebszone mit Neuerwerbungen

Neben der bibliotheksüblichen Technik (PCs mit und ohne Zugang zum Hausnetz, Scanner, Kopierer) stellt die Bibliothek in diesem Bereich außerdem einen mit variabel justierbaren Auflageflächen ausgestatteten Buchkopierer bereit.

Die Bibliothek des BMI präsentiert sich so – obwohl sie als sachlich-nüchterne Behördenbibliothek fungiert – insgesamt ebenfalls als ein lebendiger und zur Benutzung einladender Ort.

Auch – und gerade – in der Informations- und Wissensgesellschaft gibt es viele anerkannte Gründe für gute (Spezial-) Bibliotheken: Sie sind unverzichtbar für einen effizienten Zugang zu belastbaren Informationsquellen, gewährleisten fachlich kompetente Erschließung heterogener Informationsquellen und sie bieten vielfältige Rechercheunterstützungen an. Darüber hinaus sind sie als Orte für anregende Begegnungen, für Austausch und konzentriertes Arbeiten unentbehrlich.

Und genau dafür hat die Bibliothek des BMI nun einen – im doppelten Wortsinn – besonders guten neuen Grund (und Boden)...

Anmerkungen:

- d.i.: Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM), Statistisches Bundesamt (Destatis), Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp), Die Bundesbeauftragte für den Datenschutz und die Informationsfreiheit (BfDI)
- s. dazu: Pressemitteilung des Bundesministeriums des Innern: Neubau des BMI. - Online unter: http://www.bmi.bund.de/DE/ Ministerium/BMI-Vorstellung/Neubau-BMI/neubau-bmi_ node.html (abgerufen am 27.01.2016)









- 1. Arbeitsort Bibliothek
- 2. Arbeitsort Bibliothek 2
- 3. Praktische Bibliothekstechnik: Der Buchkopierer
- 4. Begegnungsort Bibliothek NMW



Gunda OppermannBundesministerium des Innern,
Berlin – Bonn
Bibliothek